

# Osttiroler Heimatsblätter

Heimatkundliche Beilage des „Osttiroler Bote“

25. Jahrgang

Lienz, 27. Juni 1957

Nummer 6

## Zur Siedlungs- und Herrschaftsgeschichte des Lienzer Beckens

(2)

Von Prof. Otto Stolz

### II. Teil

#### Die Besiedlung und politische Zugehörigkeit des Lienzer Beckens im Altertum und frühen Mittelalter

Im Lienzer Becken selbst sind bislang keine Funde aus der Urzeit gemacht worden. Da aber in Welzelach im Virgental eine Siedlung aus der früheren Eisenzeit (1. Jahrtausend v. Chr.) ausgebeutet wurde, so ist anzunehmen, daß auch das tiefere Haupttal damals bereits solche Siedlungen gehabt hat. Als deren Träger kommen wie in den übrigen Ostalpen illyrische Stämme in Betracht. Manche Ortsnamen, wie Aguntum und Matreium, weisen auf ihre Sprache. Um 400 v. Chr. rückten Kelten von Westen und Norden her in die Alpen ein; zahlreiche Ortsnamen in diesen sind keltischer Sprachwurzel. Ihr Hauptstamm in den Alpen waren die Noriker, die bereits um Christi Geburt ein Königreich bildeten, das sich wohl auch über unser Gebiet erstreckt hat. Einer ihrer Stämme wird inschriftlich „Laianci“ genannt, auch Luanza, die ältere Namensform für Lienz wird als keltisch erklärt und hängt wohl mit jenem Stammesnamen irgendwie zusammen. Die Illyrier haben sich mit den Kelten verschmolzen.

Unter Kaiser Augustus haben die Römer auch diesen Teil der Alpen unterworfen und als Provinz Noricum ihrem Reiche einverleibt. Sie machten Aguntum, das an der Mündung der Drau in die Drau und an der wichtigsten Straße durch deren Tal lag, zu einem „municipium“, d. h. privilegierten Stadt. Die älteren Einwohner nahmen mit der Zeit wie in allen Provinzen unter dem Einfluß der römischen Herr-

schaft die romanische Sprache und das Christentum an, nachdem es in Rom zur Staatsreligion erklärt worden war. Ortsnamen romanischer Sprachwurzel sind aber im Draugebiet selten im Vergleich mit dem Eisackgebiet. Die Stadt Aguntum wird um 570 als Sitz eines Bischofs erwähnt, was auch eine ziemlich dichte Besiedlung der ganzen Gegend andeutet. Sie ist aber durch einen Ausbruch der Debant um 600 verschüttet worden, die Ausgrabungen ihrer Überreste in unserer und in etwas früherer Zeit ergaben ein reiches Material. Auf dem Kirchhügel von Lavant fand man auch Überreste einer Fliehburg und einer christlichen Kirche aus dem 5. oder 6. Jahrhundert, eine solche Kirche und starke Stadtmauern in Agunt.\*

Die große Völkerwanderung am Schlusse des Altertums riß auch Noricum vom Römischen Reiche los, neue Völker kamen in unser Gebiet, von Osten die Slawen, von Norden und Westen die germanischen Baiwaren oder alten Baiern, bei Aguntum stießen sie um 600 feindlich aufeinander. In der Urkunde, mit der Herzog Tassilo von Baiern 769 das Gebiet von Innichen dem Bischof von Freising zur Gründung eines Stiftes übergab, wird der Auraser Bach als die Grenze der noch heidnischen Sla-

wen bezeichnet. Manche Namen von Ortschaften und besonders von Almen auf „is“ gehen auf deren Sprache zurück und deuten ihre Verbreitung an. Die politische Grenze zwischen den Herzogtümern Baiern und Kärnten legte sich bei der Lienzer Klause, also westlich von Lienz, fest, sie wurden aber beide um 700 dem fränkischen und um 900 dem deutschen Reiche eingegliedert. Deutsche Siedler verbreiteten sich nun auch in Kärnten, auch sind vermutlich von den ostgermanischen Völkern, die im 5. Jahrhundert durch Noricum nach Italien gezogen sind, Splitter in den Tauerntätern hängen geblieben; Namen von Ortschaften und Tälern tauchen in der schriftlichen Überlieferung — außer eben Aguntum — erst nach dem 10. Jahrhundert auf. (Darüber im nächsten Unterabschnitt.)

### III. Teil

#### Die ersten Erwähnungen der Siedlungs- orte und Pfarren, der Grafschaft und der Gerichte im 11. bis 13. Jahrhundert

Bald nach dem Jahre 1000 sehen die Urkunden ein, in denen die Ortschaften im Lienzer Becken und deren Bewohner erstmals genannt werden. Sie sind in den Traditionsbüchern des Hochstiftes Brixen enthalten, dem laut jener adelige Baiern liegende Güter (praebia) aus religiösen Beweggründen übereigneten oder schenkten. Das lateinische Wort dafür war „trabere“ und daher die Bezeichnung Traditionsbücher. Man darf aber deshalb nicht meinen, daß diese Ortschaften damals eben erst durch diese Schenkung erstmals besiedelt worden sind. Vielmehr haben sie damals schon seit langem mit demselben Namen bestanden,

\*) Außer in der älteren Literatur, die bei Stolz, Geschichte von Osttirol in der Festschrift Lienz, 1925, zitiert ist, siehe die Beiträge von F. Millner, L. Kranzmayr und G. Wessflecker im Lienzer Buch 1952. Derselber meint, S. 157 f., daß die Stadt Aguntum im 5. Jhdt. in die Gegend von Patriasdorf übertragen worden sei. Reste römischer Bauten sind ja auch hier zufällig gefunden worden. Aber dann hätte sich der Name Agunt wohl auch für die spätere Siedlung erhalten.

mit dem sie eben nun erstmals schriftlich erwähnt werden. Als Zeugen dieser Schenkungen, über die öfters ausdrücklich vermerkt wird, daß sie am Orte des geschenkten Gutes oder in dessen Nähe erfolgt sind, werden andere Gutbesitzer dortselbst genannt; sie haben durchwegs deutsche Namen.

Diese Erwähnungen sind:\*) Im Jahre 1030 schenkte Bischof Hartwig von Brixen seinem Domkapitel 20 „mansos scolasticos in comitatu Lurniensi in loco Luenzina“, also 20 slavische Huben im Orte Lienz in der Grafschaft Lurn. Slavisch nannte man diese Höfe wohl deshalb, weil ihre Bewohner die slavische Sprache hatten. Das setzt voraus, daß die Bewohner anderer Höfe in dieser Gegend die deutsche Sprache hatten. Das ist aber auch die letzte direkte Angabe, daß in unserer Gegend Leute mit slavischer Sprache sesshaft gewesen sind. Seit dieser Zeit ist diese hier allmählich erloschen, weil die Siedler mit der deutschen Sprache immer mehr überhand nahmen. Auch Graf Meinhard schenkte 1030 dem Brixner Domkapitel ein Gut (praedium) und 1080 die Frau Judita „in loco Lionza“. Im Bereiche dieser ländlichen Siedlung Lienz ist dann seit dem 12. Jhdt. der Markt und dann die Stadt Lienz entstanden.

1070 übergab der edle Mann Scrot der Kirche von Brixen ein Gut „in pago Nuzdorf“, das früher ein gewisser Slav besessen hat. Pagus bedeutet hier eine Gemeinde. 1070 schenkte dem Domkapitel von Brixen ein Angehöriger desselben einen „mansus in loco Nuzdorf cum aerea, edificis, agris, pratis, pascuis“, d. h. einen Hof im Orte Nuzdorf mit der Hofstatt, Gebäuden, Aekern, Wiesen und Weiden. Das klärt uns über die damalige Siedlungs- und Wirtschaftsweise in unserer Gegend auf, sie war damals schon gleich wie später. Solche Zusageformeln sind in den Traditionsbüchern für andere Gegenden häufig, aber für die unsere ist dies die einzige und daher besonders zu beachten.

Ein Gut zu Tristach schenkt im Jahre 1050 der Kirche von Brixen der vorgenannte Scrot und erhält dafür einen jährlichen Weinbezug in Sobuna, d. i. Södnach; ebenso die edle Frau Bertha 1050. Die Frau Hazaba schenkt ein Gut „in loco Sobdach“, d. i. Södnach, der Freie Sigfrid, 1070. Diese Schenkung erfolgte in Lubsach, d. i. Leisach, die erstere in Tristach. 1060 schenkte der Edle Heinrich sein Gut in Strubach, d. i. Stribach; 1080 schenkte die Edle Bertha das Gut in „Surtvic in villa Patriarchae“. Surtvic ist wohl von „supra vicum“ abgelei-

tet und bedeutet daher Oberdorf, ein Teil der Gemeinde Thurn.

Von diesen Ortsnamen ist Nuzdorf ganz deutscher Wurzel, die anderen zeigen die deutsche Formung. Patriarchsdorf und Lavant kommen um 1200 in anderen Urkunden vor: Namlach für Amlach und Tolsach für Dölsach um 1240. (S. gleich unten!) Grajendorf, Gaimberg, Sobdach, Oberndorf und Lenzdorf (irrig für Lesendorf) und Emelach im Urbar des Brixner Domkapitels um 1260.\*) — Der Name „Patriarchsdorf“ bezieht sich natürlich auf den Patriarchen von Aquileia. Da aber dessen kirchlicher Sprengel von Süden her nur bis zur Drau reichte, dürfte jener Ortsname von einem grundherrlichen Besitz dieses Kirchenfürsten hergeleitet sein. Laut des Urbars der Grafen von Görz von 1300 gehörten aber damals alle Höfe von Patriarchsdorf grundherrlich jenen Grafen; diese haben vermutlich jene Höfe von den Patriarchen von Aquileia, deren Vögte sie waren, zu Lehen erhalten. Von dem daneben liegenden Grajendorf möchte man meinen, daß es seinen Namen daher erhalten hat, weil hier die alten Grafen im Lurngau die vorwiegenden Grundherren gewesen sind. Im Görzer Urbar von 1300 wird aber Grajendorf nicht erwähnt; laut der Steuerbeschreibung von 1545 waren dort fast alle Güter dem Kloster Ostiach in Kärnten grundhörig, vermutlich auf Grund einer Schenkung jener Grafen. Urkunden über den Besitz dieses Klosters in der Lienzener Gegend sind laut Mitteilung des Kärntner Landesarchives nicht vorhanden.

Folgende Namen für Zeugen sind in jenen Urkunden angeführt; es sind wie überall in jener Zeit nur Tauf- oder Bornamen deutscher Sprache. Beinamen wurden erst später, für Weilige im 12., für Bürger im 13., für Bauern im 14. Jh. üblich. In der Liste bedeutet die Zahl nach dem Namen, daß dieser in mehreren Urkunden genannt wird: Adalprecht 2; Paltmar, Penno, Pello, Perchtolt, Peziti, Pillgrim, Ehadolt 4, Kazili, Chuono; Tageni, Dietrich; Eberhart 2, Egizi, Etlich, Engilprecht, Ernst; Fridrich 2; Grisa, Grinolt, Guotman, Gundacher 2; Hartwisch 2; Hezil, Hue 2; Isinerim 2; Ludwisch, Luitpolt; Meginhart 2; Adalrich, Otacher, Otto, Dgo; Rathert, Regimolt 2; Rimin; Seerich, Sentibrant 2, Snelger; Wezil 3, Wiltbalm 2, Wito, Wiltberl. — Diese und ähnliche Namen begegnen uns auch in den Traditionsbüchern aller Hochstifter und Klöster des bairischen Stammesgebietes.

Über die Herrschaftsverhältnisse erteilen uns jene Urkunden folgende Auskunft: 1030 wird der „locus Luenzina in comitatu Lurniensi“, also die Ortschaft Lienz in der Grafschaft Lurn genannt, 1022 „Sobuna in pago Luenza in Comitatu Lurn“, also Södnach im Lienzener Gau in der Grafschaft Lurn. Dieser Gau ist also ein Unterteil der Grafschaft Lurn, ein Vorgänger des Landgerichtes Lienz. Die Grafen übten in ihrer Grafschaft im Auftrage des Herzogs die Gerichts- und Wehrhoheit aus, im Lurngau, der sich von Anras bis gegen Spittal erstreckte, waren es die Grafen mit dem Bornamen Meginhart, seit 1150 Grafen von Görz genannt. Laut einer Urkunde von 1197 wurde zu Patriarchsdorf ein Gerichtstag unter Anwesenheit des Grafen von Görz und der Pfarrer (plebani) von dort, Lavant und Kals, und der Richter und Frohnboten der Grafschaft (iudices et precones in comitatu) gehalten. Der Burggraf und der Richter, „castellanus et iudex in Luenz“ werden erstmals zusammen 1242 erwähnt, das Gericht im Markte und auf dem Lande, das „iudicium in fora et in provincia in Luenz“ im Urbar von 1300, das „Landgericht Luenz“ in einer Urkunde von 1307. — Eine eigene Gerichts- und Grundherrschaft, bestehend aus dem Schlosse Lengberg und den Dörfern Sgalsdorf (Nikolsdorf), Lengberg und Nörsach besaßen die Grafen von Lechsgemünde und übergaben sie im J. 1207 dem Erzbischof Salzburg. Bei diesem ist Lengberg bis 1805 geblieben und wurde mit Tirol und dem Landgericht Lienz vereinigt. Die siedlungsgeschichtlichen Aufzeichnungen, die für Lienz überliefert sind, kommen daher für Lengberg und Nikolsdorf nicht in Betracht.)

Die Grafen von Görz und ihre ritterlichen Dienstmannen bauten sich nachweisbar seit dem 12. und 13. Jh. Burgen, befestigten Amts- und Wehrsitze, die auch als Stützpunkte ihrer Herrschaft dienten. So als älteste das „castrum Luenze“, das vermutlich nahe der Andreaskirche lag. Die Grafen von Görz setzten dort als ihre Befehlshaber „castellani“, „Burggrafen“ von Lienz ein. Bald nach 1200 hat einer aus ihrem Geschlechte, Heinrich, durch seine Gebichte sich einen Namen gemacht. Diese sind die frühesten Denkmäler der deutschen Sprache in unserem Gebiete, denn in den Urkunden hat erst gegen Ende des 10. Jh. diese die lateinische Sprache verdrängt. Die Grafen und Landesfürsten von Görz haben sich seit 1270 etwas abseits der Stadt das Schloß Bruck als ihre Residenz erbaut. In der Gemeinde Thurn war ein adeliger An-

\*) Oswald Heblsch, Die Traditionen von Brixen, Acta Tirolensia, Nr. 1 (1885), Nr. 29, 71, 79, 90, 191 a, 202, 377 sind die hier einschlägigen Stücke.

\*) Santschaller, Calendarium Witheri, im Archivio Alto Adige, Bd. 18 (1923), S. 249, 261, 347, mit Bezug auf eine Schenkung des Bischofs Hartmann von Brixen um 1160.

\*) Alles Nähere über die Geschichte von Lienz und Lengberg s. Stolz, Histor. Landesbeschreibung von Südtirol, Schlernscheitner, Bd. 40 (1939), S. 651 ff u. 705 ff.

sis dieses Namens, Lamaburg, früher Dombromitz, in der Gemeinde Patriasdorf, Ernburg bei Tristach, Walchenslein am Iselsberg, von ihnen sind nur mehr Überreste erhalten. Neuenburg und die Tienger Klaus. Knapp westlich Lienz\*.

In kirchlicher Hinsicht gehört das Drautal und damit der Lurngau zwei Diözesen an, für die gemäß eines Entscheides Kaiser Karl des Großen von 811 die Drau die Grenze bildete, nämlich jenen von Aquileia südwärts, und Salzburg nordwärts. Als älteste Pfarren nördlich der Drau erscheinen seit dem 12. Jh. Patriaschendorf ober Lienz und Leisach ober Dölsach. Die Grenze zwischen beiden war der Debant-

bach; aber auch Leisach und Bannberg westlich von Lienz gehörten früher zur Pfarre Dölsach. Dies ist wohl nur so zu erklären, daß in ältester Zeit die Ursparre Dölsach sich auch über alte Siedlungen westlich des Debantbaches ausgedehnt hat, Patriasdorf für diese dann zur Pfarre erhoben wurde und Leisach doch bei der Ursparre Dölsach geblieben ist. Dölsach und Patriasdorf waren auch die beiden Dingstätten des Landgerichtes Lienz. Lengberg und Mikelsdorf gehörten zur Ortspfarre Trichen, das östlich davon liegt. Südlich der Drau war die Ursparre Lavant mit Tristach und Amlach, doch war seit 1400 die Pfarre in Tristach.\*\*)

(Fortsetzung folgt.)

## Die Erlebnisse des Generals Zucchi bei Lienz 1809

Von Dr. Rudolf Granichstädtler-Czerba

In der Tiroler Literatur des Jahres 1809 ist das Buch „Memoria des General Carlo Zucchi“, Mailand-Turin, 1861, Verlag M. Bianchi, nicht bekannt. Da Zucchi darin seine Erlebnisse bei Lienz 1809 schildert, sei hier ein kleiner Auszug gemacht.

Nach der für Österreich unglücklichen Schlacht bei Wagram (6. Juli 1809) wurde am 12. Juli 1809 der Waffenstillstand zu Znaim geschlossen. Nach Art. IV hatte Kaiser Franz das Land Tirol von österr. Truppen gänzlich zu räumen. Diese Räumung wurde von dem österreichischen Militär, mehr noch von den Tiroler Freiheitskämpfern, nur sehr zögernd durchgeführt. Im Zuge dieser Räumung mußte auch der österreichische Stützpunkt Sachsenburg (bei Spittal), der sich noch in den Händen der Österreicher befand, aufgegeben werden.

Napoleon erteilte seinem Armeekorps-Kommandanten General Alois Grafen Baraguey d'Hilliers den Befehl, Krain zu besetzen. Ohne Wissen Napoleons beauftragte dessen Reichsmarschall Fürst Alexander Berthier den sich in Klagenfurt aufhaltenden Divisionsgeneral Johann Bap. Rusca, dem General Baraguey eine Brigade wegzunehmen, u. zw. die Brigade Zucchi. Karl Baron Zucchi war am 10. März 1777 in Reggio (Kalabrien) geboren und mit 32 Jahren General geworden. Zucchi sollte nun die Festung Sachsenburg okkupieren, dann rasch nach Lienz vorrücken und den dort tobenden Aufstand niederschlagen.

\*) Stolz, Landesbeschreibung, S. 652, 668, 674; Wiesflecker im Tienger Buch, S. 166 ff. Ich verweise auf die Ausgabe von C. Trotter über alle diese Burgen in den „Östirler Heimatblättern“, Bg. 1, 3 u. 4; Trotter, Die Burggrafen von Lienz, Schlerschr., Ab. 105 (1954). Stolz im Tienger Buch, S. 90 ff. über die Klause und Neuenburg.

\*\*) Siewner-Katzer, Erläuterungen zur Pfarrkarte von Tirol im histor. Atlas der österr. Alpenländer (1954), S. 121 ff.

Da erhielt Zucchi von dem Brigadegeneral Grafen Philipp Severoli, der Zuchis engerer Kamerad war, ein geheimes Schreiben, folgenden Inhaltes: „Nachdem Sie die Festung Sachsenburg eingenommen haben, werden Sie sich weigern, dem General Rusca nach Lienz zu folgen, sondern schleunigst nach Laibach marschieren!“ Zucchi antwortete dem Severoli, er müsse dem Befehl des Generals Rusca gehorchen und dürfe sich nicht um Kleinliche Elferjuchteleien kümmern. Nach rascher Einnahme der Festung Sachsenburg, die von dem öster-

reichischen General Josef Freiherrn von Schmiedt am 1. August 1809 dem Rusca übergeben wurde, zog Zucchi nach Lienz. Drei Meilen vor der Stadt kam Rusca eine Deputation der Lienger unter Führung des Landrichters Moriz Karl Draam, des Rentmeisters J. Hueber und des Landgerichtsadjunkten Kaspar v. Ottenthal entgegen und bat um Schonung der Stadt.

Rusca erklärte, nach der Erzählung Zuchis, den Deputierten, er habe den Befehl, falls er den kleinsten Widerstand finde, Lienz anzuzünden und zu plündern. Beim ersten Schuß werde er Lienz in einen rauchenden Schutthaufen verwandeln. Kaum vor Lienz angelangt, empfingen ihn die in den Wäldern und auf den Höhen postierten Aufständischen mit einem wohlgezielten Gewehrfeuer. Zucchi ließ die Kartätschen feuern, worauf die Schützen flohen. Eine Kompanie Voltigurs verfolgte sie und tötete viele. Nun zog Rusca mit Zucchi in Lienz ein und ließ zwei Häuser, die ihm als Eigentum der Räubelführer bezeichnet wurden, niederbrennen. Zwei Tage später stiegen die Tiroler Schützen von den Bergen herab und griffen die Franzosen unter wildem Geschrei an; sie wurden aber abgeschlagen und ließen sich nicht mehr blicken. Damit hatten Rusca und Zucchi ihre Mission beendet und kehrten nach Klagenfurt zurück. Bei der zweiten Besetzung der Stadt Lienz durch Rusca am 2. November 1809 war Zucchi nicht mehr in dessen Division; Zucchi starb um 1840 in Italien.

## Heimatliches Schrifttum

### Ostern in Tirol

Das in der Karwoche 1957 in der Reihe der Schlerschriften (169. Bd.) im Universitätsverlag Wagner, Innsbruck, erschienene Buch „Ostern in Tirol“ von Univ.-Prof. DDr. Nikolaus Graß, stellt auf 350 Seiten die große Fülle unseres Osterbrauchtums dar, worin die ältere Generation wie in einer ehrwürdigen Heiligenpostille die tiefsten religiösen Augenblicke nachlesen kann und dieselben volkstümlich ausgelegt findet, während die moderne Jugend in diesen Abhandlungen den Reichtum unseres Volkes an beglückenden Kulturwerten vor Augen geführt bekommt. Das Buch handelt ebenso über die religiöse und gemeinschaftsbildende Kraft, die jedem Brauchtum inneohnt, wie über die gerade jetzt viel diskutierten Frage, ob die neue Ordnung der Karwochenkurgie den Untergang alter Bräuche mit sich bringt oder nicht.

Univ.-Prof. DDr. Nikolaus Graß, Herausgeber dieses Buches, der selbst die wichtigsten Geleitartikel über das Brauchtum in der österreichischen Zeit, vornehmlich „Zum Aschermittwoch bis zum Fest Christi Himmelfahrt“, „Barocke Heiligengräber“ und „Die Heiligengrab-Bruderschaft zu Naubers am Reschen“ verfaßt hat, war es gelungen, auch andere hervorragende Fachleute als Mitarbeiter zu gewinnen. So gibt vor allem der international berühmt gewordene Liturgie-Historiker der Innsbrucker Universität Prof. Dr. Josef Andreas Jungmann ES. wertvolle Hinweise, wie sich alter

Brauch glücklich mit den kirchlichen Erneuerungsbestrebungen verbinden kann. Der Beitrag des Tiroler Volksforschers, Univ.-Prof. Dr. Anton Dörner über „Heiligengräber, Grabwachten und Karwochen Spiele“ erlangt im Hinblick auf die kürzlich erfolgte Neubearbeitung der Passionsspiele in Erl und Ehretsee besondere Aktualität. Der gründliche Kenner tirolischer Volkskunst und Direktor des Volkskunstmuseums in Innsbruck, Dr. Josef Ringler, bringt in seinem gehaltenen Beitrag über die „Tiroler Faschentruppen“ gewissermaßen eine Ergänzung zu seinem seit vielen Jahren vergriffenen schönen Buche „Deutsche Weihnachtstruppen“. Die bemerkenswerte Faschentruppe in der Pfarrkirche zu Götzens erfährt eine besondere Würdigung durch den bekannnten Krippenreimb Alois Dölling. Der Beitrag von Frau Maria Graß-Cornet, der Mutter des Herausgebers genannten Buches, „Von Palmeseln und tangenden Engeln“ verleiht dem allgemein wissenschaftlich gehaltenen Werk einen mütterlich-familiären Ton, und den Freunden der Kirchenmusik wird eine das Sammelwerk beschließende Abhandlung Emil Verlanbas über „Karwochen-Oratorien in Tirol“ mancherlei Neues vermitteln.

Bestehen des Herausgebers war es, nach Möglichkeit alle Osterbräuche des alten, ungeteilten Tirol zu erfassen und zu beschreiben, was jedoch bei der unendlichen Fülle des Stoffes und der knappen Zeit, die für die Herstellung des Buches zur Verfügung stand, nicht

(Schluß Seite 8)

# Inhaltsverzeichnis

der „Osttiroler Heimatblätter“ von 1946 bis 1956

## Geschichte

(Politik, Kultur, Wirtschaft, Ausgrabungen, Biographie)

### a) Politik

Jahrg./Nr.	
1946/9	Entwürfen der Eigenfilmer der Grafen v. Görz i. d. „Vorberer Landen“ bis zu ihrer Gesamtzeichnung im Görzer Urbar v. 1300. V. Dr. Friederike Kugel.
1947/5—7, 20—23; 1948/14—20	Die Grafen v. Görz und ihre politischen Beziehungen zu den umliegenden Mächten. Von Dr. Andreas Seiber.
1947/17	Die Rückenoberung der Punta Forme. Von U. Plattner.
1947/22	Zur Heimkehr Osttirols. Von Dr. Kurt Klusmann.
1948/1	Zur Heimkehr Osttirols — eine Entgegnung. Von Dr. Oskar Moser.
1949/9, 10	Die Grenzen der Gerichte Kals, Bizzen und Dejereggan, 1583. Von Dr. Franz Unterkircher.
1949/10, 14, 15	Die Organisation der tirol. Landesverteidigung. Von Josef Oberforcher.
1949/19—21	Osttiroler Landesverteidiger 1809. Von Dr. E. Sastelpietra.
1949/22	Ein Kriegsgerichtsurteil vor 140 Jahren. E. U.
1950/1—13; 19; 21—23, 25, 26; 1951/1	Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Trient (1000—1500). Von Univ.-Prof. Dr. Hermann Wiesflecker.
1950/13—25; 1951/1—11	Gefallene und Vermisste Osttirols von 1939—1945. Zusammengestellt von Hans Waschler.
1952/1	Aus trübten Tagen der französischen Invasion in W. Tirol. Von Rosa Ghedina-Petrar.
1953/11	Muster-Regelster und Beschreibung der Feinselber und Annichner Untertanen, denen Küstungen zugestellt wurden. Von Josef Obbrugger.
1954/5	Geschichte einer über die Stadt Trient verhängten Kriegskontribution. Von Dr. Oswald Gschliesser.
1954/8	Der Friedensschluß von Unterpeischlach.
1954/12	Der Trienter Nationalrat 1918/19. Von Prof. Josef Walder.
1955/2	Ein Schreiben des Oberkommandos von Tirol.
1955/4	Andreas Hofer in Trient. Von Dr. Granichsäden.
1955/7	Die Gefangenennahme des Obersten Befehls bei Trient. Von Dr. Granichsäden.
1956/4	Gefangenenerlager Ghedi (1945) (f. a. 1956/6, 7). Von Josef Obbrugger.
1956/6	Gefangenenerlager Rintini. S. O.
1956/7	Gefangenschreiben des Gen. Broussier über die Ereignisse in Trient (1809). Von Dr. Granichsäden.
1956/7	Gefangenenerlager Modena. S. O.
1956/8	Einiges aus der Franzosenzeit. Von J. P. Wolkegger.
1956/10	Kämpfe um Niederdorf (1813). V. Dr. Granichsäden.

### b) Kultur

1946/5—7	Matriel in Osttirol (f. a. 1956/8). Von Dr. Josef Weingartner.
1947/6	Inventar von Schloß Brud (1305). Von Dr. Oskar Moser.
1947/10	Osttirol, über Geschichte und Namen. Von S. U. Rohrer.
1947/10—16	Zur Kirchengeschichte Osttirols. Von Karl Maister.
1947/10—22, 24; 1948/1—10, 12	Die Pustertaler Post in alter Zeit. Von Dr. Josef Wambhager.
1947/11	Die Landesfreiheiten als Grundlage f. d. Entfaltung und Erhaltung d. Tiroler Dorfs- und Bauernkultur (Vortrag). Von Univ.-Prof. Dr. Hermann Wopner.
1947/17	Der Schatz im Görzischen Hause. Von Dr. Hugo Neugebauer.
1947/17	Verzeichnis des „Schatzen Genes“ i. d. k. k. Grafenschaft Tyrol.
1947/18	Der Görzer Schatz im Glanzhaus in Trient. Von Josef Oberforcher.
1947/20	Die Görzer Gruft in der Pfarrkirche in Sillian. Von Josef Oberforcher.

Jahrg./Nr.

1948/17—19	Geschichtliches a. d. Wandfresken in der Trienter Klosterkirche. Von Univ.-Prof. Dr. Hermann Wiesflecker.
1948/21, 22	Die Stadt Trient im frühen Mittelalter. Von Univ.-Prof. Dr. Hermann Wiesflecker.
1948/21, 22	Die Döllacher Kriegsfahne. V. S. Oberguggenberger.
1949/2	Die Deutung des Namens Debant. V. S. U. Rohrer.
1949/4—7	Sappada-Bladen. Von Josef Obbrugger.
1949/5—7	Aus der guten alten Zeit in der Herrschaft Trient (f. a. 1953/4, 8, u. 1954/8). Von Jos. Oberforcher.
1949/	Sondernummer zum 600jährigen Bestand des Karmentler-Franziskaner-Klosters Trient. Von Dr. P. Fl. Nothegger.
1949/16	Donats Schützenfahne und ihre Weihe. Von Josef Oberforcher.
1949/18—22	Das Gymnasium in Trient, 1777—1807 (f. a. 1950/7, 1951/12). Von P. Dr. Florian Nothegger.
1949/25—25	Die Patenzschule in Trient. V. P. Dr. Fl. Nothegger.
1949/24	Die Continaz Anstalt zu Rerach im Pustertal (Drautal). Von Sapp Oberguggenberger.
1950/7—14, 16	Die karolingischen Reichshöfe u. Reichspfarren in Osttirol (f. a. 1950/7 ff. 1951/12 ff.). V. U. Plattner.
1950/1	Die Gloden der Klosterkirche Trient. Von P. Dr. Florian Nothegger.
1950/2, 3	Glodenzug in Innsbruck. V. Prof. Dr. W. Salzer.
1950/7	Trienter Bürgerschaft und Gymnasium anno 1819. Von Prof. Herbert Weis.
1950/7—14, 16	Die karolingischen Reichshöfe und Reichspfarren in der Grafschaft am Eisack. Von U. Plattner.
1950/9	Der Bittelrichter in Trient. Pesthefähr. Von Josef Oberforcher.
1950/10, 13	Geschichte des Trienter Feuerwehewesens bis zum Jahre 1928. Von Dr. Maria Kollweber.
1950/11	Jubiläumsglocken auf Schloß Brud. Von Dr. Maria Kollweber.
1950/22—24	Zur Baugeschichte d. Herz-Jesu-Kapelle a. d. Landwirtschaftsschule. Von Dipl.-Ing. Peter Blazig u. Kaplan Adolf Ratzner.
1951/3	Nachwoche in Trient. Von Josef Oberforcher.
1951/7	Die Urkunde von 1877 im Turmknopf (Kirche Auser-illgraten). Von Josef Obbrugger.
1951/8	Erneuerung des Bezirks-Kriegerdenkmals. Von Hans Waschler.
1951/9	Die St. Antoniuskapelle und Liebburgkapelle in Trient. Von Josef Oberforcher.
1951/10	Osttiroler Pfarren im Brixner Diözesanbuch v. 1582. Von Josef Stadhuber.
1951/11	Ablassbriefe aus Lavant. Von Josef Stadhuber.
1951/11	Gedanken zur Befreiung des Trienter Talbodens. Von S. U. Rohrer.
1951/11, 12	Skizze zur Geschichte der Stadt Trient
1952/1—6, 7	Aus dem Nachlaß Josef Oberforchers.
1951/12	P. U. v. Macher und das Trienter Gymnasium. Von Prof. Herbert Weis.
1951/12	Die karolingischen Reichshöfe und Reichspfarren in der Grafschaft Pustertal. Von U. Plattner.
1952/1—3, 5	Die Pfarre Trient. Von Josef Stadhuber.
1952/2—6, 7, 9—12; 1953/1—10; 1954/2, 6, 8	Geschichte der Pfarre Trient. Von Josef Stadhuber.
1952/2—6, 7	Beiträge zu einer Chronik von Sillian und Umgebung. Von Univ.-Prof. Dr. Hans Kramer.
1952/3, 4	Die Hofhaltung der letzten Görzer Grafen. Von Dr. Josef Weingartner.
1952/6, 7	700 Jahre Stadt Trient. Von Hans Waschler.
1952	Sonderblatt Stadt Trient (Geschichte, Dolomitenstadt, Sehenswürdigkeiten).
1952/8	Zur Frage der 1. Erwähnung der Stadt Trient. Von Prof. Herbert Weis.
1952/9	Entstehung der Schützenglocke in Sillian. Von Karl Sturt.
1952/10, 11	Kulturhistorisches aus Ost. Gerichtsbezirken. Von Josef Oberforcher.
1952/10	Die ältesten Gloden Osttirols. Von S. Stadhuber.

Jahrg./Nr.	
1952/10	Die Gartenmauer b. Frauenklosters in Wien und der alte Wiener Schießstand. Von Josef Oberforcher.
1952/12, 1953/1, 2	Baugeschichte der Herz-Jesu-Kirche in Stuben-Osttirol. Von Franz Heibegger.
1953/1	Die Spitalskirche in Wien. Von Dr. Franz Kollreider.
1953/1	Inventar des alten St.-Geist-Spitals zu Wien, 1728. Von Dr. Maria Kollreider.
1953/2	Zur älteren Geschichte von Sillian. Von Univ.-Prof. Dr. Otto Stolz.
1953/3	Zur Schulgeschichte von Matrei. Von F. Heibegger.
1953/3	St. Leonhard in Deferegggen, eine uralte Siedlung. Von Dr. Franz Kollreider.
1953/4	Aus der guten alten Zeit der Herrschaft Wien. Von Josef Oberforcher.
1953/4	Entwicklung der Volksschulen im Ger.-Bez. Matrei: Schulen in Stuben und Zell. Von F. Heibegger.
1953/4	Vom alten Windisch-Matrei. B. R. Sbedina-Pernter.
1953/4	Heimfeld oder Heinfeld? B. Dr. Franz Jos. Köstler.
1953/5	Wilder aus der Vergangenheit unserer Heimat. Von Josef Oberforcher.
1953/6, 7	Zur Sechshundertgeschichte von Kartitsch und Lillach. Von Univ.-Prof. Dr. Otto Stolz.
1953/6	Geschichtliches über den Markt Mairai in Osttirol.
1953/6	Die salzb. Pfleggerichte M. Matrei und Lengberg.
1953/8	Aus der guten alten Zeit der Herrschaft Wien. Von Josef Oberforcher.
1953/8, 10	Mittelalterliche Burgstellen in Außendorf-Lurn (s. a. 1953/12). Von Doz. Dr. Werner Knapp.
1953/9	Höfverzeichniss von Außervillgraten. Von Josef Oberforcher.
1953/11	75 Jahre Wiener Sparkasse.
1953/11	Außervillgraten. N. d. Nachlaß Josef Oberforchers.
1953/12	Verschollene Siedlungen bei Wien. Von Doz. Dr. Werner Knapp.
1954/1	Von der Herrschaft Peibelsstein oder Annholz — Von der Herrschaft Heinfeld — Von der Stadt (Wien). N. d. Nachlaß Josef Oberforchers.
1954/1	1734 — Inventarium der Kirchen St. Ulrich und St. Peter in Lavant. Von Dr. Maria Kollreider.
1954/2	Geriicht Uttenhalm. — Von gericht. Kaufers. N. d. Nachlaß Josef Oberforchers.
1954/2	Freymann — Laris 1752. Von Dr. Maria Kollreider.
1954/3, 4	Reise Ihrer Kgl. Hoheit b. Prinzessin Isabella v. Parma, Braut Kaiser Josef II. durch das Pustertal nach Wien. Von Dr. Maria Kollreider.
1954/6—11,	1955/1, 3—5, 7, 1956/9—12 ff. Die Herrschaft Lengberg. Von Th. Innerhofer.
1954/6	Verbot von Kleiderläusen unter Maria Theresia. Von Dr. Maria Kollreider.
1954/6	Aus der guten alten Zeit — Katastrprotokoll 16. Jhdt., Verfaßbuch 17. Jhdt.
1954/9 12;	1955/1 Über Orgel und Kirchenbau von 1600—1900 in Außervillgraten. Von Josef Obbrugger.
1954/10—12;	1955/1—5 Betrachtungen eines alten Soldaten über die Burgen in der Gegend von Matrei. Von F. P. Wolsegger.
1955/2	Aus der Geschichte von Wien. Von Anton Brugger.
1955/3	Burgen im Wiener Becken. B. Doz. Dr. W. Knapp.
1955/5, 6, 8	Aus der guten alten Zeit. Von F. P. Wolsegger.
1955/6	Aus der Chronik v. Dessenberg. B. Joh. Obererlacher.
1956/4, 6	Feuerordnung zu W. Matrei 1543. Von F. P. Wolsegger.
1956/7	Graß am Brunzel. Von Hans Waschglar.
1956/8	Matrei in Osttirol.
1956/8	Gesch. und Eigenhaftes von Schloß Weippenstein. Von F. P. Wolsegger.

c) Wirtschaft

Jahrg./Nr.	
1946/12	75 Jahre Pustertalbahn (s. a. 1951/12). Von S. A. Rohbacher.
1946/12	Wie die Öbryer Grafen ihr Urbaramt verwalten. Von Dr. Friederike Buzel.
1947/6	Das Eigentum an Wäldern im ehemals salzbürgischen Gebiet Osttirols. Von OZR. Oberwanch.
1947/19, 1949/3, 4	Bäuerliche Besitzverhältnisse. B. R. Walster.
1948/5 6	Wirtschaftsstand im hintersten Niztal v. 160 Jahren. Von Karl Weisner.

Jahrg./Nr.	
1948/12	Richttrieb über den Felber Tauern. Von P. E. Ffelsbergerer Heilquellen. Von Karl Hart.
1948/24	Das Wiener Messingwerk. Von Josef Oberforcher.
1949/8, 9	Bäuerliche Technik in Osttirol. Von Dipl.-Ing. Peter Blaznig.
1949/17	Die Bäcker in der guten alten Zeit. Von Josef Oberforcher.
1950/8	Getreidemühlen in alter Zeit. B. Josef Oberforcher.
1951/8	Die Pustertalbahn — 80 Jahre alt. Von Dipl.-Ing. Barany.
1951/12	Aus der Wirtschaftsgeschichte der Stadt Wien. Von Univ.-Prof. Dr. Otto Stolz.
1952/6 8	Alt Wiener Berkehrskarteisen. B. Prof. G. Weiß.
1952/8	Zum geplanten Bau der Felbertauernstraße. Von Florian Koll.
1953/7	Das Heilbad Leopoldbrunn bei Wien. Von Hofrat Dr. Fritz Weber.
1953/8	Lagerordnung für Deberer und Schuster — Metzgerordnung für Innichen 1605 — Tagelöhner in Wien. N. d. Nachlaß Josef Oberforchers.
1953/12	Freistiftsküchen in Birgen. Von P. F.
1954/2	Die Freistiftsküche in Österreich (Vdg. W. Matrei). Von Lehrer Josef Koll.
1956/1	Die Bauernbefreiung 1848. B. Lehrer Josef Koll.
1956/3	Das Urbar der Vorderen Grafschaft Götz v. 1900 (Beschreibung). Von Univ.-Prof. Dr. Otto Stolz.

d) Ausgrabungen

Jahrg./Nr.	
1946/4	Die römischen Stationen an der Pustertalstraße. Von Univ.-Prof. Dr. Hermann Wiesflecker.
1946/16	Die römischen Stationen an der Pustertalstraße. Von S. A. Rohbacher.
1947/1	Aguntum. Von Hugo Kaltenböck.
1947/15	Gedanken über Aguntum und Borchum. Von S. A. Rohbacher.
1948/4	Eine spätantike Burg in Osttirol. Von Univ.-Prof. Dr. Rudolf Egger.
1948/12—14	Die Lage des spätantiken Aguntum. Von Univ.-Prof. Dr. Hermann Wiesflecker.
1948/20	Der Burgfelsen von Lavant. Von Univ.-Prof. Dr. Franz Milner.
1949/13	Das römische Norikum (Leitprobe). Von A. Albert Muchar.
1949/18	Der Kirchbühl von Lavant. Von Univ.-Prof. Dr. Franz Milner.
1949/21	Eine große Ausgrabung Osttirols (Aguntum). Von Univ.-Prof. Dr. Franz Milner.
1950/18	Der Hügel der sieben Kirchen in Lavant. Von Univ.-Prof. Dr. Franz Milner.
1950/20	Aguntum, die Römerstadt bei Wien. Von Univ.-Prof. Dr. Franz Milner.
1951/2	Spätantike Siedlungsreste a. d. Suggenberg bei Matrei in Osttirol. Von Univ.-Prof. Dr. Franz Milner.
1951/5 7	Zu Milners Ausgrabungen a. d. Lavanter Kirchbühl. Von Univ.-Prof. Dr. Hermann Wiesflecker.
1951/8	Die spätantike Felsburg von Lavant. Von Univ.-Prof. Dr. Franz Milner.
1951/10	Die archaischen Grabungen in Osttirol. Von Univ.-Prof. Dr. Franz Milner.
1952/2	Eine Holz über die Lavanter Lavantome. Von Josef Stadlhuber.
1952/10	Die Osttiroler Ausgrabungen im Jahre 1952. Von Univ.-Prof. Dr. Franz Milner.
1953/4	Albert v. Muchar und Aguntum. Von Univ.-Prof. Dr. Anton Dörner.
1953/10	Die archaischen Grabungen b. S. 1953 in Osttirol. Von Univ.-Prof. Dr. Franz Milner.
1954/5	Vom Geltungsbereich des Namens Norikum. Von Univ.-Prof. Dr. Franz Milner.
1954/2	Ein Münzfund in Obermavenn. Von F. P. Wolsegger.
1954/10	Die Osttiroler Ausgrabungen im Sommer 1954. Von Univ.-Prof. Dr. Franz Milner.
1955/11	Die Grabungen in Aguntum im Sommer 1955. Von Dr. Wilhelm Hingger.
1956/11	Die Ausgrabungsarbeiten i. Lavant u. Aguntum (1956). Von Dr. Wilhelm Hingger.

e) Biographien

Jahrg./Nr.	
1946/1	Professor Dr. Hermann Wopfinger (f. a. 1956/5). Von Dr. Maria Kollreider.
1946/7	Pfarrer Anton Molling. B. Pf. Anton Kofler.
1946/10	Die wichtigsten Lebensdaten der Osttiroler Malez, deren Todestage wir heuer gedenken. (H. Egger- Vieng, Fr. v. Deszegger, Hugo Engl, Karl Hofmann.) Von Dr. Franz Kollreider.
1946/10	Kleine Züge aus des großen Meisters Leben. H. v. Biographie von Ida Egger-Vieng.
1946/11	Pfropf Dr. Weingartner. Von Karl Maister.
1946/11	Gedenkreide zum 20. Todestage von Albin Egger-Vieng. Von Fochl. Roman Lauffmayr.
1947/1	Pustterer Gestalten: Josef Schraffl. Von Univ.-Prof. Dr. Hans Kramer.
1947/2	Josef Spedbacher 1814. Von Univ.-Prof. Dr. Hans Kramer.
1947/4	Dr. Oskar Oberwalder (Denkmalpfleger). Von Dr. Trude Oberwalder.
1947/6	Pustterer Gestalten: Prälat Dr. Josef Walter. Von Univ.-Prof. Dr. Hans Kramer.
1947/7	Zum 100. Geburtstag vom „Staffler“. Von Hans Waschgler.
1947/7, 8	Aus der Geschichte eines alten Lienzer Geschlechtes (Hofmann). Von Maria Rechl-Hofmann.
1947/9	Hofrat Dr. Josef Rheaden (f. a. 1947/18—19). Von Josef Oberforcher.
1947/12	Reinmichl (f. a. 1953/12). Von Hans Waschgler.
1947/14	Nat.-Rat Dr. Stemberger zum Gedächtnis. Von S. Anemantler.
1947/18, 19	Hofrat Dr. Josef Rheaden. Von H. Plattner.
1947/18	Die Tschurtschenthaler. B. Fochl. R. Lauffmayr.
1947/23	Zur Vollendung d. 60. Lebensjahres eines bedeu- renden Ländler Gelehrten (R. v. Klebelsberg). Von Univ.-Prof. Dr. Hans Kramer.
1948/1	Med.-Rat Dr. Edmund Bergerer. B. Dr. G. Kiehl.
1948/1	Jugend des Herzogs (Dr. Bergerer).
1948/5	Josef Oberforcher - 75 Jahre (f. a. 1951/L. 2). Von Karl Maister.
1948/6	Herrn Dipl.-Ing. Hofrat Andreas Scheib zum Gedenken. Von Fochl. Roman Lauffmayr.
1948/7	Josef Gasser, Chorvikar in Neustift bei Berzen. B. H.
1948/10	Hofrat Blazeng Goller (f. a. 1953/10). Von Prof. Anton Dambömlig.
1948/11	Prälat Adrian Egger — 80 Jahre. Von Dr. Franz Kollreider.
1948/14	Zu Prof. Mgr. Dr. Josef Reisingers 75. Geburtstag. (f. a. 1950/15). Von Karl Maister.
1948/14	Mgr. Dr. Reisinger als Lehrer. Von einem seiner Schüler.
1948/17	Ein Kaiser Bergstüber (Paul Schnell). Von E. U.
1948/21	Hofrat Engelbert Auckenthaler †. Von Hans Waschgler.
1948/22	Beba Weber (150. Geburtstag). Von Hans Waschgler.
1949/8	Josef Troper der „Eiserne Major“. Von Dr. Franz Kollreider.
1949/11—13	Albert v. Muchar (f. a. 1950/7—10 †. Auch als Sondernummer.) Von Hofrat Dr. Franz Kofacher.
1949/18, 19	Dr. Johann Schorn. B. Univ.-Prof. Dr. Hans Kramer.
1949/25	Der letzte Graf von Görz. B. Dr. Josef Weingartner.
1949/26	P. Franz Anton Kranz (f. a. 1951/10.) Von P. Dr. Florian Rothegger.
1950/4	Josef Anton Kofacher. Selbstbiographie.
1950/5	Synag Mitterer zum Gedenken (f. a. 1951/11). Von Hofrat Prof. Blazeng Goller.
1950/6	Josef Gasser, Ritter v. Wallhorn. B. P. Ortner.
1950/7—10	Albert v. Muchar. Von Hofrat F. Kofacher.
1950/14	Oberst Rudolf v. Panzl. Von Alfons Wübner.
1950/14	Mauritius Kaler.
1950/15	Ein Osttiroler Heimatforscher (Karl Maister) (f. a. 1952/1). Von Hans Waschgler.
1950/15	Monsignore Reisinger zum Angebenken. Von Univ.-Prof. Dr. Hermann Wiesflecker.

Jahrg./Nr.

1950/16	Pater Lukas Doll †. Von Dr. F. G. Probst.
1950/17—21	Skizze zur Familiengeschichte der Gander v. Glanz und Thurn. Von Josef Oberforcher.
1950/19	Thomas Pichler (Botaniker). B. Hans Waschgler.
1950/24—26, 1951/1—4	Die Geschichte der Familie Duzl von Ungenburg. Von Prof. Dr. Walf Satober.
1951/1	Persönliche Erinnerungen an Insp. Jos. Oberforcher. Von Univ.-Prof. Dr. Hans Kramer.
1951/2	Landes-Bauoberinspektor Josef Oberforcher. Von Dr. Franz Kollreider.
1951/2	Der Meitinger Auber. Von Alfons Wübner.
1951/4—9	Die in Lieng verstorbenen Franziskaner. Von Prof. Dr. Florian Rothegger.
1951/9	Anton Lindner. Von Gertrud Kofler, geb. Umber.
1951/10	Albin Egger-Vieng zu seinem 25. Todestag. Ge- dächtnisausstellung im Museum Ferdinandsaum. Von Hans Waschgler.
1951/11	Synag Mitterer, der große Kirchenkomponist Osttirols. Von W. Mitterer.
1952/1	Pfarrer Karl Maister †. Von Hans Waschgler.
1952/5	Carl Jangerle zum Gruß. Von Univ.-Prof. Dr. Anton Dörner.
1952/5	Heimatforscherin Rosa Ghebina-Perner †. Von Dr. Michael Uhlmann.
1952/6, 7	Künstler, Gelehrte und andere Persönlichkeiten der letzten 100 Jahre in Matriel. Von Alfons Wübner.
1952/6, 7	Birgil v. Graben. Von Dr. Josef Weingartner.
1952/8	Rosmas Hofm. Von Dr. Granichstäden.
1952/9	Otto Mayr zum 80. Geburtstag. B. Carl Jangerle.
1952/11	Lienzer Bildnisse. Von Dr. Franz Kollreider.
1953/7	K. v. Degetthof's Selbstmord in Lieng. Von Dr. Granichstäden.
1953/9	Alt-Landtags-Abg. Jakob Anemantler (1877—1953). Von Max Stoc.
1953/10	Der Kirchenmusiker Vinzenz Goller. Von Dr. Heinrich Waschgler.
1953/12	Monsignore Sebastian Kieger. B. Hans Waschgler.
1954/3	Geopold v. Pauer. Von Dr. Granichstäden.
1954/6	„Barbara v. Calbes“, abenteuerliche Flucht eines Abtisses. Von Dr. Granichstäden.
1954/6, 7	Das Geschlecht der Bitterl, Edel v. Dessenberg. Von P. H. Oberwalder.
1954/7	Pfarrer Anton Plattner †. Von F.
1954/7	Abt v. Genoldshausen. Von Dr. Granichstäden.
1954/8	Johann Keil, der Kaminscheur von Jamichen (Kurios H. Hofers). Von Dr. Granichstäden.
1954/9	Alt-Pustertaler Edelgeschlechter. B. Dr. Granichstäden.
1954/10	Finanzrat Nordl, der Blutegel. B. Dr. Granichstäden.
1954/11	Die Pustertaler Peter v. Rasenhelm. Von Dr. Granichstäden.
1954/11	Die Burggrafen von Lieng. B. Dr. Jos. Weingartner.
1954/12	Der berühmte Lienzer Arzt Dr. v. West. Von Dr. Granichstäden.
1955/1	Die Uborner aus Sillian. Von Dr. Granichstäden.
1955/2	Pfropf Dr. Josef Weingartner. B. Hans Waschgler.
1955/2	Franz v. Deszeggers Vorfahren und Nachkommen. Von Dr. Granichstäden.
1955/3	Die Wollensteiner in Schloß Prad. Von Dr. Granichstäden.
1955/5	Die Herren v. Esfant in Lieng. B. Dr. Granichstäden.
1955/9	Der Lienzer Sanbrichter Moriz Braam (1809). Von Dr. Granichstäden.
1955/10	Die Herren v. Hof in Lieng. Von Dr. Granichstäden.
1956/1	Franz v. Banniza. Mil.-Rmt. d. Pustertales 1809. Von Dr. Granichstäden.
1956/3	Franz v. Pfleger, Lienzer Kreiskommissar. Von Dr. Granichstäden.
1956/5	Hermann Wopfinger, ein Achtziger. Von Hans Waschgler.
1956/6	Anton Dörner - 70 Jahre. Von Hans Waschgler.
1956/9	Die Familie Purtscher in Lieng. Von Dr. Granichstäden.
1956/11	Bedeutende Männer a. d. Lienzer Familie Rößl. Von Dr. Granichstäden.
1956/12	Erinnerung an Bischof Rubigler von Lieng. Von P. Dr. Florian Rothegger.

**Heimat- und Volkskunde**

(Allgemeines, Brauchtum, Sagen, Fieder etc.)

**a) Allgemeines**

Jahrg., Nr.	
1946/1	Prof. Wopfner und die Osttiroler Heimatkunde. Von Karl Maister.
1946/1	Prof. Wopfner und die Osttiroler Bauernschaft. Von Nat.-Rat Franz Kramelbitter.
1946/1	Das Billgrater Bauernhaus in aller Zeit. Von Univ.-Prof. Dr. Hermann Wopfner.
1946/2	Ein Körnli-Bauer. Von G. Kainzer.
1946/3—6; 1947/4, 5	Dorfgeschichten aus „Dorfgeschichten“ (i. a. 1947/3). Von Karl Maister.
1946/8, 9	Merckblatt für Sammlung heimatkundlicher Stoffe. Von Univ.-Prof. Dr. Hermann Wopfner.
1947/3	Winter in Chriantzen. Von Karl Maister.
1947/14	Von bäuerl. Arbeit i. Untervillgraten. (Bergproseier). Von Dir. Anton Kanfer.
1947/20	Bäuerliche Kofzfärberei. Von Dir. Anton Kanfer.
1947/23	Bemerkung des Mummies. Von Dir. Anton Kanfer.
1948/1	Dr. Bergmeier und die Osttiroler Heimatkunde. Von Karl Maister.
1948/4	Baumensymbolik in Billgraten. Von Helene Kanfer.
1948/13, 15, 16, 18, 19; 1949/14	Bergkreuze in Osttirol (s. a. 1950/17). Von Hans Waischler.
1948/15, 16	Bäuerliche Besitzverhältnisse. Von Karl Maister.
1948/24, 25; 1949/1, 3	Dorfmitzshäuser in Osttirol. Von Josef Oberforcher.
1949/24—26	Mundartwörter aus Untervillgraten. Von Dir. Anton Kanfer.
1950/17	Das Kreuz a. b. Oberplan. Von Jos. Oberguggenberger.
1950/25	Kostportionen im Lienzger Bürgerspital 1829. Von Prof. Herbert Weiß.
1951/3	Das Laminationsbild i. S. 1695 in St. Veit i. Def. Von Johann Prast.
1951/7	Wie mein Großvater und Großonkel die Matzeier Pfarrkirche retteten. Von Alfons Wübner.
1952/1	Alte Namen am Spelsberg. Von Karl Stark.
1952/9	Einiges vom alten Sandwerk. Von Josef Oberforcher.
1952/11, 12; 1953/1—7	Hausmarken d. Gerichtes W. Mairai 1804. Gef. von Lehrer Josef Köll.
1952/12	Mit Lebtuchenrezepten. Von Dr. Maria Kollreider.
1955/6	Das Museum bäuerl. Arbeitsgeräte in Schloß Brud. Von Dr. Franz Kollreider.
1956/5	Hölzerner Feuchtigkeitsmesser. B. Dr. Fr. Kollreider.
1956/12	Die Kaiser Weißh. Von Johann Weider f.

**b) Brauchtum**

Jahrg., Nr.	
1946/6	Bauernhochzeit in Obertilliach 1946. Von Dr. Kurt Klusmann.
1948/1	Nikolausfeier vor zirka 60 Jahren. Von F. D.
1948/2	Rund ums Schleggeln. Von fr.
1948/4	Feiertage gegen Lawinen- und Steinschlaggefahr in Hopfgarten. Von J. B.
1948/25	Weihnachtsbemerktungen aus Matzei. Von Alfons Wübner.
1949/1	Feuzleben in Kals.
1949/3—6	Einiges über Tiroler Brauchtum. Von Karl Stark.
1949/14	Das Perchspiel d. Lienzger Gegend (s. a. 1956/9, 12). Von Univ.-Prof. Dr. Anton Dörner.
1949/15, 16	Kreuzgänge der Pfarrgemeinde Außervillgraten. Von Josef Obbrugger.
1950/12	Der Kranztag in Matzei. Von Alfons Wübner.
1950/21—23	Schauspiele und Schaubräuche in Lienz. Von Univ.-Prof. Dr. Anton Dörner.
1950/26	Um Weihnachten im Bergdorf. Von Ursula Obermaier.
1951/1	Früheres Faschnachtweiben in Osttirol. Von Univ.-Prof. Dr. Anton Dörner.
1951/3	Vom Karfreitagstraischen. Von Hans Waischler.
1951/5	Die Frauenleichenprozession in Lienz. Von Dr. Johann Steiringer.
1951/11	St. Nikolaustag in Matzei i. O. Von Alf. Wübner.
1952/4	Ostern in Matzei. Von Alfons Wübner.
1952/9	Alter und Sinn der Widderprozession. Von Univ.-Prof. Dr. Anton Dörner.

**Jahrg., Nr.**

1953/6	125 Jahre Musikkapelle Matzei in Osttirol.
1953/8	Die Tabernakel-Muttergottes in Obertilliach. Von Univ.-Prof. Dr. Anton Dörner.
1953/8	140 Jahre Musikkapelle Tristach. Von F. Brunhuber.
1953/9	Zuerst „Gastgehn“ dann „Fensterln“ Von Univ.-Prof. Dr. Anton Dörner.
1953/9	Vergangenes und Gegenwärtiges um die Kartischer Orgel. Von Hermann Vergesporer.
1953/12	Weihnachten im Spiegel heimischen Brauchtums. Von Dr. Maria Kollreider.
1954/1	Lanzhäuser in Osttirol. Von Dr. Maria Kollreider.
1954/2	Abrechnung über das letzte Sillianer Passionspiel vom Jahre 1765. Von Viktor Wanner.
1955/1	Winterliches Brauchtum in den Ostalpen. Von Univ.-Prof. Dr. Anton Dörner.
1956/2, 3	Drei Sillianer Passionsspiele. Von Univ.-Prof. Dr. Anton Dörner.
1956/9	Das Perchenspringen. Von F. P. Wolzegger.

**c) Sagen, Fieder etc.**

**Jahrg., Nr.**

1946/9	Nebensarten.
1946/9	Lied bei Kirchbegräbnissen.
1947/11	Der Schuhreim (s. a. 1956/12).
1947/20	Rosenkranzlieb.
1947/23	Berkungene Föne (Volksmusik).
1947/23	Erster Sonntag im Advent (Lied).
1947/23	Abender Sonntag im Advent (Lied).
1947/23	Nikolaus ober Krampus.
1947/24	Weihnachts- und Neujahrslieb aus Osttirol.
1948/3	Die „Roaber Kreuze“. Von Karl Maister.
1948/3	Zwei Sagen aus der Sillianer Gegend. Von B. Wanner.
1948/11	Die Sage vom Spantensofel. Von Urne Walbegg.
1948/22	„Laimores“ (Sage).
1948/22	Gruß der Osterkerche am Grabe der Mutter. Von Beba Weber.
1948/25	Herbergelied.
1949/1	Geschichten aus den Raubnächten. Von Dr. Maria Kollreider.
1949/2	Der Defregger Feigl. Von Dr. Maria Kollreider.
1949/2	Bemerkungen der Sillianer Schulspionik für das Sternsingen.
1949/2	Spamerlied von Schrottenbarj.
1949/20	Der Feig-Sager. Von Matthias Illiber.
1949/21	Volksgegeschichten und Volksprüche aus Billgraten (s. a. 1952/10; 1954/11). Von Dir. Anton Kanfer.
1949/23	Der Deppichhändler.
1949/25	Wenn der grimmig Tod ankumt (Kirchenlieb).
1949/26	Weihnachtslieder.
1950/6	Das alte Kirchenhaus. Von Alfons Wübner.
1950/26	Weihnachtslieb.
1951/3	Faltensteinlagen. Von Alfons Wübner.
1951/7	Überglaben.
1951/9	Bärenlieb.
1951/11	Seelenlieb.
1952/1	Theaterspiel in Matzei. Von Alfons Wübner.
1952/9	Alle Lizen erzählen. Von R. U.
1952/10	Volksgegeschichten und Volksprüche aus Billgraten. Von Dir. Anton Kanfer.
1953/11	Erzieher und Erzähler. Von Univ.-Prof. A. Dörner.
1953/12	Sternsingerlieb aus Außervillgraten.
1954/3, 4	Das Kniebeugen der Schafe. Von Dr. M. Kollreider.
1954/5	Urban, der Wettermacher.
1954/6	Gruß an den Hochstein. Von Franz Gitzler.
1952/10	Volksgegeschichten und Volksprüche aus Billgraten. Von Dir. Anton Kanfer.
1955/5	Die Legende von St. Vitus und St. Helena. Von Hans Kurzthaler.
1955/8	Frauenmarn. Von Dr. F. S. Prast.
1955/12	Die Sage von den zwei starken Struemen. Von F. P. Wolzegger.
1956/3	Unserer lieben Frauen Osterfande (Gesicht, 17. Jh.)
1956/9	An Achenberg hat's geestert. Von F. P. Wolzegger.
1956/12	Die Hexe Perchie. Von F. P. Wolzegger.
1956/12	Sagen aus Prägraten. Von F. P. Wolzegger.

**Kunst**

(Allgemeines, Restaurierungen, Krippen)

Jahrg./Nr.

**a) Allgemeines**

- 1946/3 Zwei bedeutende Grabmäler in d. Lienzer Pfarrkirche (f. a. 1955/8—11). Von Dr. Trude Oberwalder.
- 1946/10 Albin Egger-Lienz (f. a. 1956/10). Von Dr. Franz Kollreider.
- 1946/10 Die Gemäldegalerie Osttiroler Meister in Schloß Brud. Von Dr. Trude Oberwalder.
- 1946/12 Die St. Andreas Kirche in Abfaltarn. Von Dr. Franz Kollreider.
- 1947/3 Albert Gschl und sein Wirken in Osttirol. Von Dr. Franz Kollreider.
- 1947/8 Maler Karl Untergasser (1855—1940). Von Dr. Franz Kollreider.
- 1947/15 Das neue Jugendheim von Matrei in Osttirol und Josef Troyer. Von Dr. Franz Kollreider.
- 1947/16 Neue Glasgemälde in Vavani. Von Dr. F. Kollreider.
- 1948/2 Alte und neue Hinterglashilder. Von Dr. Trude Oberwalder.
- 1948/3 Zu den Bildern in der Kapelle von Schloß Brud. Von Dr. Franz Kollreider.
- 1948/5—11 Die Chorfenster von St. Jakob in Strassan. Von Dr. Ellen Daniel-Dutterotti.
- 1948/10 Ein zweites Gbzyer Märchen. V. Dr. F. Kollreider.
- 1948/20 Chronogramme in der unteren Straße in Strassan. Von Dr. Anton Vanzer.
- 1948/25 Josef Bachlechner und sein Wirken in Osttirol (f. a. 1951/12). Von Dr. Franz Kollreider.
- 1949/7, 8 Die Wandmalerei von St. Nikolaus bei Matrei. Von Dr. Ingrid Facker.
- 1951/12 Der Künstler der Weihnacht (Josef Bachlechner). Von Hans Waschglar.
- 1952/6, 7 Lieng im Spiegel der Kunst. V. Dr. F. Kollreider.
- 1952/6, 7 Akad. Maler Josef Steiner aus Dengberg. Von Dr. Franz Kollreider.
- 1953/3, 4 Bildhauer Jakob Mitterer von Lieng (1900—1944). Von Dr. Franz Kollreider.
- 1954/3, 4 Maria Lavant im Spiegel der Kunst. Von Dr. Franz Kollreider.
- 1954/12 Martin Knoller. Von Dr. Heinrich Waschglar.
- 1955/8—12 Bildnisgrabsteine in Osttirol. V. Dr. F. L. Mannhart.
- 1956/7 Die Auzaser Pfarrkirche 200 Jahre alt. Von Dr. Franz Kollreider.
- 1956/10 Albin Egger-Lienz (30. Todestag). Von Hans Waschglar.

**b) Restaurierungen**

- Jahrg./Nr.
- 1947/12 Renovierung d. St. Rupertus-Pfarrkirche i. Rals 1943. Von Dr. Franz Kollreider.
- 1947/21 Kirchenrenovierung und gotische Fresken in St. Veit in Defereggan. Von Dr. Franz Kollreider.
- 1947/22 Renovierung des St. Antonl-Kirchl in Panzenbof und in Aenbach bei Sillian. V. Dr. Franz Kollreider.
- 1948/23, 24 Gotische Fresken in der Franziskanerkirche in Lieng (f. a. 1948/17). Von Dr. Franz Kollreider.

Jahrg./Nr.

- 1952/4 Kirchenrestaurierung v. St. Peter i. Seinsfeld 1951. Von Dr. Franz Kollreider.
- 1956/4 Neues von der alten Kirche in Obermauern. Von F. P. Wolfegger.
- 1956/5 St. Korbilian wieder eine Kunststätte Osttirols. Von Dr. Franz Kollreider.

**c) Krippen**

Jahrg./Nr.

- 1947/24 Die moderne Krippe in Osttirol. V. Dr. F. Kollreider.
- 1949/1 Gbzyer Krippenaltar auf Schloß Brud. Von Dr. Franz Kollreider.
- 1949/26 Krippenbilder auf Orgelhausfüßeln. Von Dr. Franz Kollreider.
- 1951/4 200 Jahre Heiliges Grab in Lieng. Von Dr. Franz Kollreider.
- 1952/12 Weihnachtszeit — Krippenzeit. V. Dr. F. Kollreider.
- 1953/12 Tiroler Weihnachtstrippen in Scharnitz. Von P. Emmeron Zieferböck.
- 1955/1 Der Lienzer Dreikönigsmodell von 1644. Von Dr. Franz Kollreider.

**Naturwissenschaften**

Jahrg./Nr.

- 1946/2 Das Oberflächenbild Osttirols. V. Dr. Josef Schmid.
- 1948/13 Verlauf der Gamsalpe in Osttirol von 1938—45. Von J. Kofler.
- 1949/2 Der Schuttkegel von Oberlieng. Von Hans Waschglar.
- 1949/9 Einfame Berge von Osttirol. Von Hans Waschglar.
- 1949/15 Die Pflanzenwelt am Kauchöfel. V. Hans Waschglar.
- 1949/22, 23 Die Schlatmer Kue. Von Jg. Ingruber.
- 1949/23 Kleine Plauderei über Pilze. V. Hans Waschglar.
- 1951/4 Trockene Zahlen über einen seuchten Winter. Von Hans Waschglar.
- 1951/6 Fremde Gehölze in Lieng. Von Dr. Josef Kührreiber.
- 1952/8 Steinriegelflora. Von Dr. Josef Kührreiber.
- 1952/10 Der Tag des Baumes. Von Hans Waschglar.
- 1953/3 „Einnseitige“ Betrachtungen. V. Dr. Josef Kührreiber.
- 1953/5 Geschichte des Bretterwandbaches in Matrei i. O. Von Florian Köll.
- 1953/5 Geschichte der Granitsteinbrüche in St. Johann.
- 1953/6 8 Naturschutz. Von Hans Waschglar.
- 1953/7 Vor der „wilden Babstube“. V. Dr. Josef Kührreiber.
- 1954/1 „Wetterwendiges“. Von Dr. Josef Kührreiber.
- 1954/7 Waldfläche, Diebstah und Holzeinschlag i. Bez. Lieng. (Statistik.)
- 1954/8 Landschaftsschutz in Osttirol. Von Hans Waschglar.
- 1955/7—12; 1956/1 2, 4, 6 Die Geologie der südböhmischen Vennbigengruppe. Von Dr. Anton Egger.

**Reisebeschreibungen**

Jahrg./Nr.

- 1947/2—5 Ergebnisse eines Liengers in Peru. Von Dr. Hugo Neugebauer.
- 1948/7—9 Reisebilder 1485—87. Von Paolo Santonino.

Zusammengestellt von Dr. Maria Kollreider.

(Fortsetzung von Seite 3)

zu machen war und daher nur für den Bezirk Ausdruck erschöpfend erreicht werden konnte. Von unserem lokalen Standpunkte aus gesehen, vermiffen wir vor allem die volkstümliche Aufserhebungsfest mit Wortverteilung im Bergkirchlein von St. Helene bei Lieng, die Himnelfahrtsgedenkfeier mit langem Engelstanz in Abfaltarn, die Haupt-Christi-Andacht von Matrei i. O., wo in der Pfarrkirche noch ein sehr schönes diebstahliges Altar-Vorhangsbild neben zwei Altarbild-Faßentwürfen ausgestellt werden, sowie die Faßentwürfen in Gbzyerorten;

weitere die konkreten Beschreibungen der großen, handgemalten Mengler'schen Kirchen- und Gantlihen-Faßentwürfen in St. Lorenzen bei Brunnd, die der großen Stabinger-Krippe von Serten und die Denkmäler der Kalkarientberge von Sasant und Auras etc.

Dreihundzwanzig ganzseitige Bildtafeln auf Kunstbrudpapier und zahlreiche Federzeichnungen im Text — letztere lebendig von Frau Maria Graf-Sorner gezeichnet — ergänzen glücklich das geschriebene Wort. Das Buch befriedigt daher jeden, den anspruchsvollen Leser wie den einfachen Mann aus dem Volke. Es

geht zu Herzen und hilft uns, die Osterbräuche als organisch gewachsene Gebilde zu sehen, es führt uns zur notwendigen Grundbeziehung' allem Brauchstum gegenüber als einer geschichtlich gewordenen, Ehrfurcht gebietenden, kulturellen Lebensäußerung des Volkes. Würde dieses Buch etwa in jeder Pfamie in den Glaubensstunden oder in jeder Familie jährlich einmal durchgelesen, so könnte das religiöse Leben auf dem Lande einen ungeahnten Aufschwung nehmen und das alte Brauchstum mit neuem Geiste erfüllen und zu kraftvollem Leben erwecken. Dr. Franz Kollreider.